

Projektname

# Status quo der Nutzung digitaler Medien im österreichischen Musikunterricht der Sekundarstufe

Projektleitung

Finanzierung

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Prof. Dr. Fritz Höfer

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Höfer, F. (2016): Status quo der Nutzung digitaler Medien im Musikunterricht der Sekundarstufe – Einblicke in eine musikpädagogische empirische Studie an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. *Musikerziehung*, 69(1) (in Druck)

■ Höfer, Fritz: Musikpädagogische Forschung an den Pädagogischen Hochschulen am Beispiel der PH Salzburg. 16. Tagung der MusikpädagogInnen an Musikuniversitäten, Pädagogischen Hochschulen sowie der FachinspektorInnen für Musikerziehung Österreich. Pädagogische Hochschule Linz Bund. [25.4.2014]

■ Höfer, Fritz: Status quo der Nutzung digitaler Medien im Musikunterricht der Sekundarstufe 1. Symposium „digital MUSICIAN ship“ – Musikuniversität Wien & BMBF. [Sept. 2015]

März 2013 – Februar 2016

Projektbeschreibung

## Inhalt

Betrachtet man den österreichischen Lehrplan für Musik in der Sekundarstufe so findet man an mehreren Stellen die zwingende Forderung der Integration digitaler Medien im Musikunterricht. Darüber hinaus wurde in Österreich Medienpädagogik in einem eigenen Erlass 2012 des BMBF für alle Fächer zum Unterrichtsprinzip erhoben.

Folgende Forschungsfragen wurden dahingehend bearbeitet:

- Welche Soft- und Hardware setzen MusikpädagogInnen aktuell in der Schulpraxis der Sekundarstufe ein?
- In welchem zeitlichen Ausmaß geschieht dies?
- Welche Lehrplanbereiche und Themen eignen sich in besonderer Weise für den Computer- und Interneteinsatz?
- Welche Gründe sprechen für und gegen den Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht?
- Wo haben sich MusikpädagogInnen ihre Medienkompetenz erworben?

## Ziel

Eine Querschnittstudie zum Status quo des Einsatzes der Neuen Medien im Musikunterricht der Sekundarstufe 1 in Österreich gilt bis dato als Forschungsdesiderat innerhalb der wissenschaftlichen Musikpädagogik.

Die Ergebnisse sollen wertvolle Impulse für zukünftig notwendige Veränderungen innerhalb der LehrerInnenaus- und -fortbildung sowie Anregungen für die Schulpraxis liefern.

## Methoden

Das Forschungsdesign beinhaltet eine Triangulation aus der Durchführung qualitativer ExpertInneninterviews (n=12) mit einer Fragebogenuntersuchung (n=221), welches sich an die Lehrenden des Faches Musik in der Sekundarstufe richtete.

## Ergebnisse

Pauschal dokumentieren die Forschungsergebnisse, dass Lehrende dem Einsatz digitaler Medien zwar ein hohes Potential (Multimedialität, Computer als Musikinstrument, Interaktivität, Innere Differenzierung, Zugriff auf Musik...) zuschreiben, dieses aber in der schulischen Praxis nur sehr bescheiden genutzt wird. Der Computer (samt Internetnutzung) als LehrerInnenarbeitsgerät findet in 25,73% der Gesamtunterrichtszeit seine Anwendung, als SchülerInnenarbeitsgerät lediglich in 12,80% aller Musikstunden. Laut Clusteranalyse gibt es unter den Lehrenden im Fach Musikerziehung den „Freaktyp“, der Medien sehr umfassend im Unterricht einsetzt. Der größte Teil der Lehrenden besitzt jedoch eine durchschnittliche und nicht musikspezifische Medienkompetenz. Der vorhin beschriebene „Freaktyp“ ist vor allem männlich und in der jüngeren Generation zu finden.

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG

